

ANTOINE LOUIS CLAUDE  
DESTUTT DE TRACY

*Grundzüge einer Ideenlehre I-V*

Auf der Grundlage der Übersetzung aus dem Französischen von Claus Sonnenschein-Werner. Herausgegeben, eingeleitet und annotiert von Hans Jörg Sandkühler. 5 in 4 Bänden. 2016 ff. Leinen. ISBN 978 3 7728 2730 3.

2 Bände lieferbar

In Auseinandersetzung mit der Tradition von Locke bis Condillac sowie mit Kant erschien 1801 der erste Band der von Destutt de Tracy begründeten ›Idéologie‹. Es handelt sich um eine auf die Physiologie der menschlichen Organe und die Physik der Körperbewegungen gestützte naturalistische Erkenntnistheorie, Sprachtheorie und Zeichentheorie. Bis 1815 ergänzte de Tracy sein Werk um drei weitere Bände: seine ›Grammatik‹ und ›Logik‹ sowie seine Gesellschaftstheorie. Die hier erstmals in deutscher Übersetzung erscheinenden ›Grundzüge einer Ideenlehre‹ entfalten den Kernsatz: »Denken ist immer Empfinden, nichts als Empfinden.« Von Napoleon politisch als »Ideologie« denunziert, verspricht sie als interessante Alternative zum Deutschen Idealismus und zu dessen Erkenntnislehren noch heute eine fruchtbare Lektüre.

BAND I: Ideenlehre im eigentlichen Sinne

Auf der Grundlage der Übersetzung aus dem Französischen von Claus Sonnenschein-Werner. Herausgegeben, eingeleitet und annotiert von Hans Jörg Sandkühler. 2016. XXXII, 318 S. Ln. Einzeln € 228,-; bei Gesamtabnahme € 186,-; ISBN 978 3 7728 2731 0. Lieferbar

Der erste Band der ›Grundzüge einer Ideenlehre‹ enthält Destutt de Tracys naturalisierte »Wissenschaft der Ideen«. Seine Ausgangsfrage lautet: Was ist Denken? Beantwortet wird sie mit einer systematischen Theorie des Empfindungsvermögens, des Gedächtnisses, des Urteils, des Willens, der Zeit und der menschlichen Existenz. Seine Positionen erarbeitet Destutt de Tracy in Auseinandersetzung mit dem Sensualismus Condillacs und in Kritik an Kant. Die intellektuellen Fähigkeiten, deren

Grundlage die Sinnesempfindungen sind, und ihre Vervollkommnung werden aus den Eigenschaften der Körper und der Bewegungen sowie aus der Wirkung häufiger Wiederholung derselben Handlungen im Kontext von Sprache und Zeichen abgeleitet. Dies führte zum Konflikt mit den kirchlichen und staatlichen Autoritäten; nach 1803 begann Napoleon, die als »Ideologen« denunzierten Vertreter der Ideenlehre zu bekämpfen.

Aus der Einleitung zu Band I:



Antoine Louis Claude Destutt, Comte de Tracy (1754–1836), war zu Beginn der Französischen Revolution Oberst und Deputierter der Generalstände. Als Liberaler stimmte er für die Abschaffung der Adelsprivilegien. 1792 verließ er zusammen mit Lafayette Frankreich, kehrte jedoch

1793 zurück und wurde verhaftet. Erst nach dem Sturz Robespierres wurde er auf freien Fuß gesetzt. Von 1808 bis zu seinem Tode war er als Nachfolger Cabanis' Mitglied der Académie française. Während der Herrschaft Napoléons war er Senator und wurde nach der Restitution der Bourbonen zum Pair von Frankreich ernannt.

Sein Werk verbindet sich mit einer der bedeutendsten Institutionen des revolutionären Frankreich. Die Verfassung von 1795 errichtete das ›Institut national des sciences et des arts‹, für dessen II. Klasse, 1. Sektion (Sciences morales et politiques; Analyse des sensations et des idées) Destutt de Tracy auf Drängen Cabanis' 1796 ernannt wurde. Hier hielt er Vorträge über Erkenntnistheorie, über die ›faculté de penser‹. In der Auseinandersetzung mit der Tradition von Locke bis Condillac und Kant entstand seine neue Wissenschaft, die ›Idéologie‹. Das Stichwort fiel erstmals in seinem *Mémoire sur la faculté de penser* im Jahre 1795: »Bürger, ich bin zutiefst davon überzeugt, dass die spekulativen Wissenschaften vor allem wegen ihrer Anwendungen empfehlenswert sind; denn was ist letztlich das Ziel aller Forschung, wenn nicht Nützlichkeit? [...] Vornehmlich durch die Gründung der sciences morales auf einer stabilen

und gewissen Basis antwortet Ihr auf die Hoffnungen, die das aufgeklärte Europa auf das erste gelehrte Korps setzt, das sich mit einer gewissen Freiheit um diese Themen kümmert. Dies ist das Motiv, das mich veranlasst, Eure Aufmerksamkeit auf die Kenntnis der Formierung unserer Ideen zu richten. Diese Wissenschaft ist, wie Ihr wisst, die Erste unter allen in der genealogischen Ordnung, denn alle anderen gehen aus ihr hervor.« Das Ergebnis der Analyse der Empfindungen und Ideen habe noch keinen Namen: »Es kann nicht *Metaphysik* genannt werden. [...] Wir können die Kenntnis unserer Empfindungen *Physik* nennen. [...] Ich würde es deshalb bevorzugen, wenn man den Namen *Idéologie* oder Wissenschaft von den Ideen verwendete.«

Der Idéologie hat de Tracy zwischen 1801 und 1822 sein Hauptwerk gewidmet: 1801 erschien das *Projet d'éléments d'idéologie à l'usage des écoles centrales de la République française*, 1804 als *Éléments d'idéologie. Première partie. Idéologie proprement dite*, erschienen, die *Grammaire* folgte 1803 als 2. und die *Logique* 1805 als 3. Teil. Über die auf die *Physiologie* der menschlichen Organe und die Physik der Körperbewegungen gestützte naturalistische Erkenntnistheorie, Sprachtheorie und Zeichentheorie, die auch eine Theorie der Willensfreiheit beinhaltet, hinaus galt das Interesse de Tracys aber auch der Gesellschaftstheorie, zu der er als Teile 4 und 5 der *Éléments d'Idéologie* 1815 seinen *Traité de la volonté et de ses effets* und 1822 den *Traité d'économie politique* veröffentlichte. Den politischen de Tracy hat Heine in *Lutetia* nicht ohne Grund einen »Ritter der Volksrechte« genannt. De Tracy hat die Französische Revolution, ihre Verfassung und die Menschenrechtserklärung zum Schutz der Individualrechte vehement gegen Edmund Burkes *Reflections on the Revolution* (1790) verteidigt und betont: »Wir sind einer edlen Liebe zur Freiheit und Menschlichkeit ergeben.«

## BAND II: Grammatik

Auf der Grundlage der Übersetzung aus dem Französischen von Claus Sonnenschein-Werner. Herausgegeben, eingeleitet und annotiert von Hans Jörg Sandkühler. 2016. XXV, 325 S. Ln. Einzeln € 228,-; bei Gesamt-*abnahme* € 186,-. ISBN 978 3 7728 2732 7. Lieferbar

Als zweiten Band der von ihm begründeten ›*Idéologie*‹ veröffentlichte Destutt de Tracy 1803 seine Grammatik als ›*Wissenschaft der Zeichen*‹; sie signalisiert den Übergang von der Sprachwissenschaft zur Semiotik. In kritischer Auseinandersetzung mit den bedeutendsten Grammatikern seiner Zeit plädiert er in seiner analytischen Theorie aller Elemente der Proposition und der Syntax gegen Hieroglyphen- und Symbolschriften und für eine allgemeinverbindliche »philosophische« Universalschrift, zugleich aber auch gegen eine Universalsprache, die – auf die Gelehrten konzentriert – der Aufklärung des Volkes schaden müsste.

## BAND III: Logik

Auf der Grundlage der Übersetzung aus dem Französischen von Claus Sonnenschein-Werner. Herausgegeben, eingeleitet und annotiert von Hans Jörg Sandkühler. Ca. 400 S. Ln. Einzeln ca. € 228,-; bei Gesamt-*abnahme* ca. € 186,-. ISBN -2733 4. November 2017

1805 erschien als dritter Band der ›*Grundzüge einer Ideenlehre*‹ Destutt de Tracys Logik. Den wesentlichen Unterschied zum ersten Band bildet die ausführlich behandelte Geschichte der logischen Ideen. Zu den für ihn bedeutendsten Vorläufern – Aristoteles, Bacon, den ›*Herren von Port-Royal*‹, Descartes, Locke, Hobbes, Condillac und Buffier – äußert er scharfe Kritik in der Perspektive seiner sensualistisch-naturalistischen Ideenlehre, vor allem an der aristotelischen Syllogistik und bezüglich der deutschen Tradition am Apriorismus. Bisher sei die Logik als ›*Kunst, vernünftig zu denken*‹ missverstanden worden. Sie müsse zur ›*ersten Wissenschaft*‹ werden und allein in der Analyse der Bildung und Deduktion unserer Ideen bestehen; so erst garantiere die

Logik die Erkenntnis der Eigenarten von Wahrheit und Gewissheit sowie der Ursachen von Ungewissheit und Irrtum. Insgesamt ist diese Logik, die zugleich ein autobiografischer Bericht über den Weg zur Ideenlehre ist, ein Plädoyer gegen Skeptizismus.

## BAND IV-V: Abhandlung vom Willen

Auf der Grundlage der Übersetzung aus dem Französischen von Claus Sonnenschein-Werner. Herausgegeben, eingeleitet und annotiert von Hans Jörg Sandkühler. Ca. 350 S. Leinen. ISBN 978 3 7728 2734 1.

*In Vorbereitung*

Destutt de Tracys bereits 1805 am Ende seiner Logik angekündigte ›*Abhandlung vom Willen* und von dessen Wirkungen‹ ist 1815 als Zweite Abteilung der ›*Grundzüge einer Ideenlehre*‹ erschienen. In einem Band zusammengestellt sind ein Nachtrag zur ersten Abteilung, der der praktischen Philosophie und Gesellschaftstheorie gewidmete vierte Teil der ›*Grundzüge*‹ und deren unvollendeter fünfter Teil über die Leidenschaften, über die Moral und die Liebe. 1823 erhielt dieser Band den Titel ›*Traité d'économie politique*‹; dies entsprach der von Thomas Jefferson betreuten amerikanischen Übersetzung, die 1818 als ›*Treatise on Political Economy*‹ erschienen war. Die wichtigsten Gegenstände der ›*Abhandlung vom Willen*‹ sind die aus der Fähigkeit zu wollen hervorgehenden Ideen der Persönlichkeit, der menschlichen Bedürfnisse und Mittel, des Reichtums und der Entbehrung, der Freiheit und des Zwangs, der Rechte und Pflichten sowie unter dem Stichwort »*Ökonomie*« die Gesellschaftstheorie.

frommann-holzboog

Postfach 50 04 60 · D-70334 Stuttgart (Bad Cannstatt)  
Telefon 0711 - 955 9690 · Fax 0711 - 955 9691  
eMail: [presse@frommann-holzboog.de](mailto:presse@frommann-holzboog.de)  
[www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)

ANTOINE LOUIS CLAUDE  
DESTUTT DE TRACY

*Grundzüge einer Ideenlehre*

Stand: November 2016

frommann-holzboog